

in allen Dem, was die modernen Tanzmeister seit 40 Jahren haben drucken lassen, Nichts vorgekommen. Auch in den alten Büchern, in welchen immer viel mehr ist, als in den neuen, findet man nicht viel, am wenigsten Belehrendes, und selbst der berühmte Noverre, dessen Schrift aber bloß für Theatraltänzer ist, hat diesen Gegenstand wenig berührt.

Es ist wirklich eine traurige Bemerkung, die man zu machen gezwungen ist, daß jetzt nur der halbe Mensch abwärts mit den Füßen etwas abgerichtet und die obere Hälfte ungebildet gelassen, Mimik und Gesticulation, die gleichsam sichtbare Seele des Menschen, ganz vergessen werden.

Man sollte denken, die so dringend und posaunenartig angepriesenen Complimentirbücher für die feine Welt würden so etwas enthalten, aber man suche, und wird — nichts finden. Aber es ist eine richtige Bemerkung, daß trotz aller Kenntniß, Bewunderung und Nachahmungen der Antiken, indem von allen Künstlern, Dilettanten und Dilettantinnen die schönen Formenverhältnisse studirt und nachgebildet werden, an Nichts mehr herumgepfuscht wird, als an der äußern Bildung des Menschen selbst, leider! von Solchen, denen dazu Alles fehlt.

Wenn der gebildete Mensch in seinen täglichen Bewegungen, so wie bei'm Tanzen seiner würdig und mit allen seinen Gliedern in Harmonie erscheinen soll, so dürfen die Arme nicht als unberücksichtigte, ungebildete, vergessene oder todte Gliedmaassen zu sehen seyn.

Bei'm Tanzen haben Arme und Hände nach dem jetzigen Modegebrauche, außer dem Händegeben bei einer *chaine*, *tour de main* und bei'm Walzen, nichts zu thun. Man frage die modernen Tanzmeister, wie der Arm gehoben, wie die Hände nach den auf natürliche Schönheit gegründeten Regeln gegeben werden müssen, und man wird über ihre Ignoranz erstaunen.